



UniversitätsKlinikum Heidelberg

Klinikschnule Heidelberg SBBZ

Nachteilsausgleich

—

Vereinbarkeit von Krankheit und Schule

Sati Cinar, Ina Ehrkamp, Kerstin Hrudnik-Taufertshöfer 29.04.2025

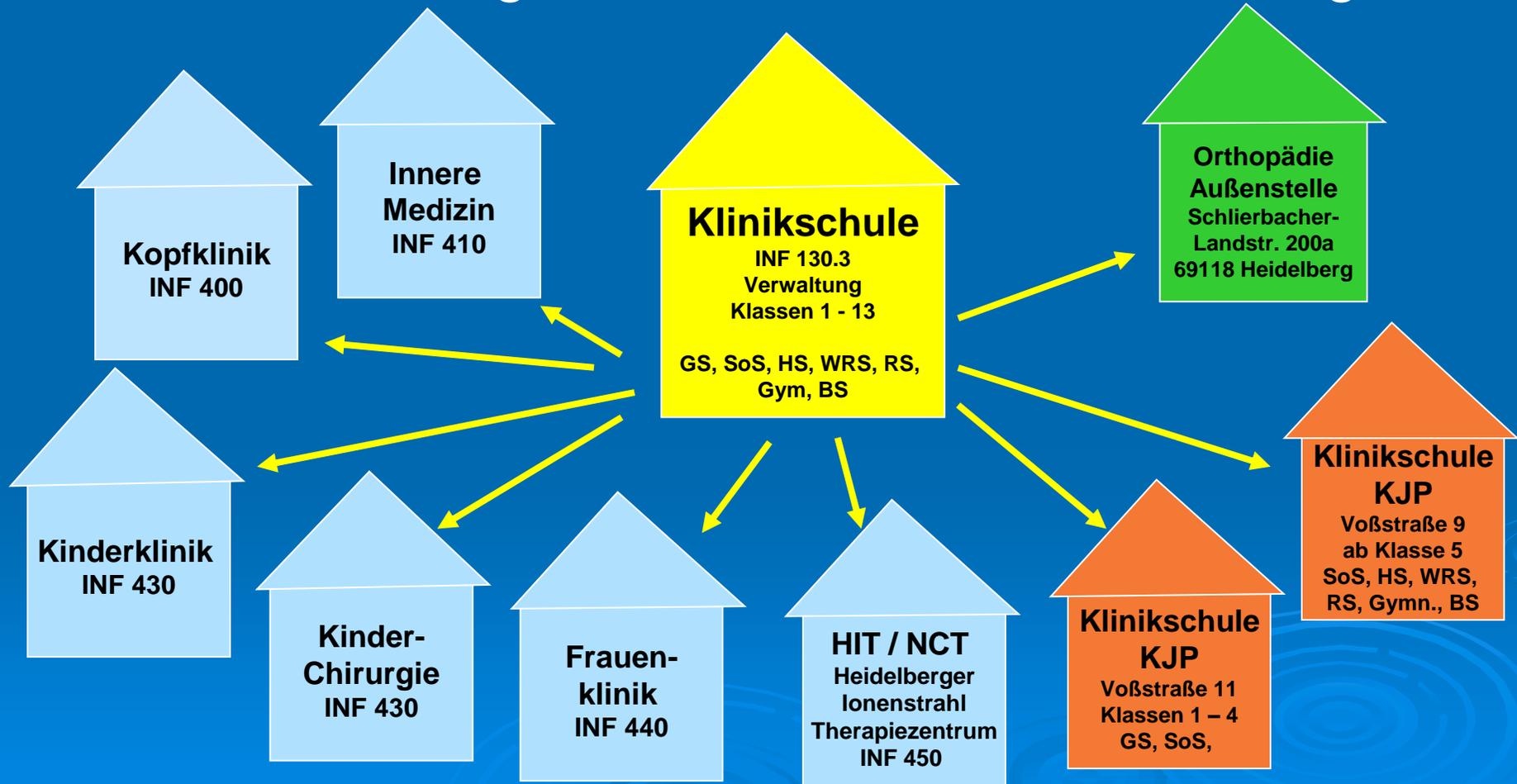


Klinikschnule Heidelberg

- SBBZ SILK: Staatliches Sonderpädagogisches Bildungs- und **Beratungszentrum** mit dem Förderschwerpunkt Schülerinnen und Schüler in längerer Krankenhausbehandlung in B-W
- Schulleitung: Fr. Sati Cinar
- Stellvertretende Schulleitung: Fr. Ute Fuchs
- 32 Lehrkräfte aller Schularten
- 3 Hauptstandorte: KJP (Bergheim), Somatik (INF), Orthopädie (Schlierbach)
- 765 SchülerInnen im Schuljahr 2023/24



Die Abteilungen der Klinikschule Heidelberg





Der Nachteilsausgleich - Gliederung

1. Definition Nachteilsausgleich
2. Anlässe für einen Nachteilsausgleich (NTA)
3. Auswirkungen von Erkrankungen auf den Schulalltag
4. Rechtliche Grundlagen des NTA
5. Handlungsfelder und Formen des NTA anhand von Fallbeispielen
6. Prüfungen und Weiterbildung
7. Ermitteln und Festlegen des NTA
8. Unterstützungsangebote



1. Definition **Nachteilsausgleich**

- Ein NTA ist eine besondere Regelung für Schüler und Schülerinnen, um die **Nachteile auszugleichen**, die durch Behinderung oder Krankheit zustande kommen. Dies kann durch verschiedene Hilfsmaßnahmen geschehen.

2. Anlässe für einen **Nachteilsausgleich**

- SuS mit chronischen oder länger andauernden Erkrankungen
= gesundheitliche **Benachteiligungen**
 - körperlich (somatisch) ...
 - psychisch (seelisch) ...
 - psychosomatisch...
- ... mit unterschiedlichsten, in der Regel gravierenden Belastungen (**Nachteilen**) für die Betroffenen und ihr Umfeld

Aktuelle Ausgangslage

- Ausgangslage 2013: 15% einer Klasse sind chronisch krank
- Ausgangslage 2024: Befragung durch die Robert-Bosch-Stiftung: Bei jedem 5. Schüler/in zwischen 8 und 17 Jahren gibt es laut Selbstauskunft Hinweise auf psychische Auffälligkeiten (*21% warten auf einen Therapieplatz*)
- Interessant: Zusammenhang zwischen schulischem Wohlbefinden und psychischer Erkrankung



3. Auswirkungen von Erkrankungen auf den Schulalltag

- Fehlzeiten / Versäumen von Unterrichtsinhalten
- Einschränkungen in der allgemeinen Teilhabe und beim Lernen
- Ängste und Stigmatisierungen

→ SuS erleben zusätzlich zur allgemeinen Krankheitsbelastung einen hohen Leidensdruck



„Krankheit ist Leben unter veränderten Bedingungen“ Virchow



„Die wichtigste Aufgabe der Lehrkräfte ist, den betroffenen Kindern angstfrei und offen zu begegnen, ihnen einen „normalen“ Schulalltag zu ermöglichen und gleichzeitig Ausnahmen und Sonderregelungen zuzulassen.“ Schulpсихologin Dr. Mertens



4. Rechtliche Grundlagen des NTA

Alles rechtens?!



Grundgesetz Artikel 3

„Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. [...]“

„Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“

Verwaltungsvorschrift „Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf und Behinderung“ (2008) & Schulgesetz Artikel 15 (2016)

„Die Erziehung, Bildung und Ausbildung von Schülern mit einem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Beratungs-, Unterstützungs- und Bildungsangebot ist Aufgabe aller Schulen. [...]“

„Die VV verpflichtet alle Schulen dazu, [...] Angebote zu machen, die den individuellen Lernvoraussetzungen dieser Kinder und Jugendlichen Rechnung tragen.“



Beschluss der Bildungsministerkonferenz (20.03.2025)

- Empfehlungen zur schulischen Bildung, Beratung und Unterstützung von erkrankten Kindern und Jugendlichen -

„ ... es gibt viele Möglichkeiten, erkrankte Schülerinnen und Schüler zu unterstützen und ihnen den Zugang zum Unterricht und zu ihrer Klasse zu erhalten. Heute haben wir dafür die technischen Voraussetzungen [...]. Diese Möglichkeiten wollen wir nutzen, damit erkrankte Kinder und Jugendliche Anschluss halten. Bei individueller, gezielter Förderung dürfen wir gerade diese jungen Menschen nicht vergessen. Für mich ist das ein Paradebeispiel dafür, was Bildungsgerechtigkeit ausmacht.“

(Dr. Stefanie Hubig, Koordinatorin der A-Länder und rheinland-pfälzische Bildungsministerin)



MERKmale NTA

zieldifferent <-> zielgleich

Notenschutz <-> Nachteilsausgleich

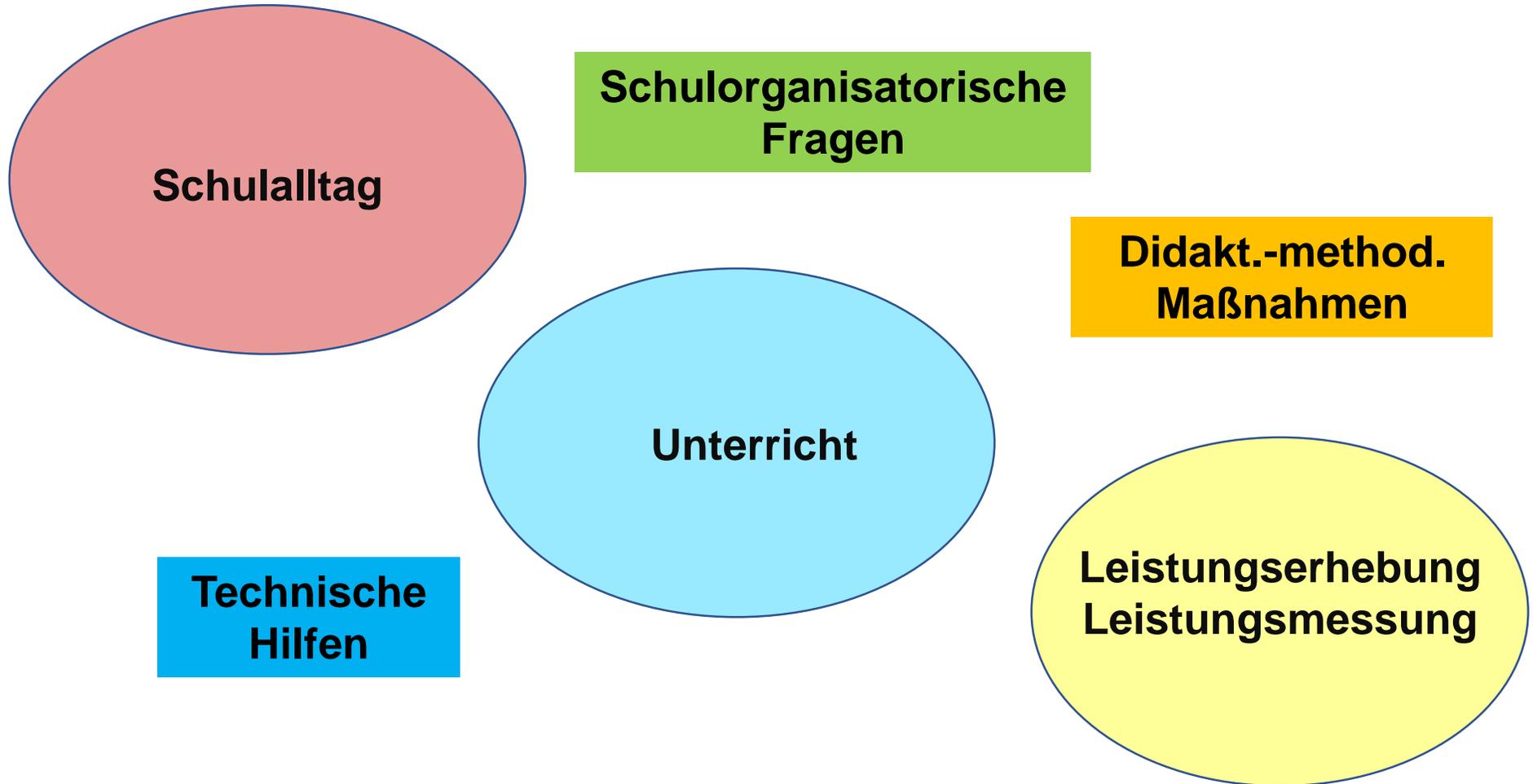
Zeugniseintrag <-> kein Zeugniseintrag

*Der Nachteilsausgleich bezieht sich auf Maßnahmen, mit denen der Schüler in die Lage versetzt werden soll, dem **Anforderungsprofil** zu entsprechen; das Anforderungsprofil selbst bleibt **unberührt**.*

Bevorzugung/Vorteil <-> Nachteilsausgleich

5. Handlungsfelder und Formen des Nachteilsausgleichs

FALLBEISPIELE





1. Beispiele für NTA bei (selektivem) Mutismus

- Wird nach ICD-10 als Angststörung eingeordnet
- **Leistungsmessung:** Bewertung anders gewichten, z.B. 1/4 mündl. zu 3/4 schriftlich (statt 1/3 zu 2/3) oder ersetzen mündlicher Leistungen durch schriftliche Leistungen
- **Schulorganisat. Maßnahme:** 1:1 Situation für Prüfungen schaffen (Raumwechsel)
- **Didakt-method. Maßnahmen:** Anstatt von Unterrichtsbeteiligung Arbeitshefte bewerten
- **Technische Hilfen:** Diktiergerät



2. Beispiele für NTA bei psychosozial auffälligem Verhalten (z.B. ADHS)

„Time Timer“

Spinner

aktive Pause

Sanduhr

Knautschball

Kopfhörer



Rückzugsraum

Knisterfolie

Arbeitsblätter einzeln anbieten

Wutskala

Freude im Schulalltag



FALLBEISPIEL 3

„unsichtbare“,
dauerhafte Beeinträchtigungen

Freddys Mutter berichtet von
der neu ausgebrochenen
„**Morbus Crohn**“ – Erkrankung
ihres Sohnes (15 J.)

„Freddy hat immer wieder furchtbare Bauchschmerzen und Durchfälle. Auch nachts, vor allem aber morgens. Danach ist er total erschöpft, schafft es dann nur selten noch in die Schule. Außerdem hat er natürlich total Angst, auch in der Schule Durchfälle zu bekommen. Er isst immer weniger, in der Hoffnung, dass das hilft; aber vor allem schwächt es ihn... Die Medikamente helfen ja, sie stören aber auch seine Konzentration und lassen seine Hände zittern. Mit seinen Freunden trifft er sich kaum noch, weil ihm alles so peinlich ist ...“



Häufige Unterrichtsversäumnisse und reduzierte Lernzeiten -> fehlender „Stoff“, Erklärungen und Leistungsnachweise

Verlässliche Regelung zur zeitnahen Versorgung mit versäumten Unterrichtsinhalten, –materialien und -ergebnissen (Lösungshinweise inklusive)

> Fachpaten, Onlineportale, ... individuelle Vereinbarungen

Reduzierung auf die wesentlichen Lerninhalte

ausreichend Zeit zum Nacharbeiten und Nachlernen des versäumten Unterrichtsstoffes

Flexibilität in der Leistungsüberprüfung / Notengebung (z.B. Abfragen, Referate oder schriftliche Ausarbeitungen anstelle einer Klassenarbeit)

ggf. Reduzierung der Anzahl der Leistungsnachweise in einzelnen Fächern



Konzentrationsprobleme & Müdigkeit

-> längere Bearbeitungszeiten & Fehleranfälligkeit

zusätzliche Pausen während des Unterrichts und / oder bei Klassenarbeiten

Verlängerung der Arbeitszeit bei Klassenarbeiten (bis zu 30%)

Stoffwechselprobleme -> körperliche Beeinträchtigungen

besondere räumliche und personelle Strukturen

spezielle Arbeitsmittel / Techniken

größere Exaktheitstoleranz

Essen, Trinken & Toilettengänge jederzeit möglich, ggf. isolierte Toilette

Sportunterricht: Teilhabe nach eigenem Ermessen; ggf. Note aussetzen (Attest)



Unkontrollierbarkeit, Dynamik der Krankheit
-> Ängste, Scham, Alltagsbelastungen

Verzicht auf Einzelatteste

Klare Vereinbarungen mit den Betroffenen zum Umgang mit Erkrankung vor Klasse / Schulgemeinschaft

ggf. Hinweis auf / Einbeziehung von Unterstützungsangeboten durch Beratungslehrer, Sozialarbeiter, Psychologen, Beratungszentren,...

aktives Fördern der sozialen Integration

FALLBEISPIEL 4

lange, krankheitsbedingte Fehlzeit

Lehrkräfteteam spricht über **Susi**, die schon seit einigen Wochen in der Schule fehlt

A: Susi fehlt jetzt schon ewig! Und es heißt, sie werde auch erstmal weiterhin fehlen. Bei mir hat sie schon eine Arbeit verpasst und wir sind schon zwei Lektionen weiter.

B: Die Projektarbeit bei mir hat sie auch nicht mitbekommen und eigentlich wäre sie auch mit ihrer GFS längst drangewesen.

C: Ihre Freundin hat mir erzählt, es gehe ihr echt schlecht. Keine Ahnung, ob sie daheim im Moment überhaupt was tun kann für die Schule?

A: Dann muss sie wahrscheinlich die Klasse wiederholen?!



Mehrwöchige / mehrmonatige Fehlzeit und reduzierte Lernzeit /-möglichkeit wegen akuter Krankheit -> fehlender „Stoff“ und Leistungsnachweise in allen Fächern

Reduzierung / gezielte Auswahl des Lernstoffes (Orientierung an wesentlichen Lernzielen des Schuljahres / der Abschlussprüfungen)
-> genaue Absprachen über Pensum, Vermittlungswege,...

Konzentration auf die Hauptfächer

Halbjahresnoten übernehmen

ggf. Beschulung / Klassenarbeiten in der Klinikschule

Hausunterricht / Onlinezuschaltung / Avatar

Notenschlussverschiebung / Versetzung aus pädagogischen Gründen

Gastschülerstatus



6. Prüfungen und Weiterbildung

Abschlussjahre: Frühzeitiges Prüfen zulassungsrelevanter Kriterien

- ✓ Vollständigkeit des Abschlusszeugnisses
 - ✓ Welche Fächer / Noten fließen in die Abschlussnote ein? -> alle Fächer müssen benotet werden
- ✓ Kurswahl prüfen und ggf. Anpassung der Fächerwahl
- ✓ Ggf. Notenschlussverschiebung

Prüfungen: Frühzeitige Antragstellung & Organisation

- ✓ juristische Vorgaben / Fristen (z.B. NTA-Antrag, *auch in Vorjahren*)
- ✓ Ämter involvieren
- ✓ organisatorische Rahmenbedingungen beachten (Räume, technische Geräte, Aufsichten, Ruhemöglichkeiten)
- ✓ Ggf. Prüfung in der Klinik – besondere organisatorische Maßnahmen
- ✓ Verteilung der Prüfungen auf Haupt- und Nachschreibtermine



Schulwechsel / Weiterbildung

evtl. Beeinträchtigung der Notendurchschnitte

-> schlechtere Chancen bei Bewerbungen

- ✓ frühzeitige Bildungswegeberatung an abgebenden Schulen (Beratungslehrer)
- Härtefallregelungen bei der Aufnahme in weiterführenden Schulen und Hochschulen
→ 5% der Plätze werden so vergeben

Herausforderungen bei der Vereinbarkeit von Krankheit und Ausbildung / Studium / Arbeit

- ✓ Unterstützung durch Agentur für Arbeit, auch durch Rehaberater (z.B. „Streckung“ der Ausbildungszeit)
- ✓ NTA an Hochschulen



7. Ermitteln und Festlegen des NTA

Antrag

→ Schüler (18 Jahre), Eltern, Lehrkraft oder sonderpädagogischer Dienst *

Klärung mit SchülerIn, Erziehungsberechtigten, LehrerInnen, ggf. Experten

→ Anlass für NTA (Diagnosen, Merkmale, Bedürfnisse, Hintergründe,...)

→ Auswirkungen auf den Schulalltag

→ NTA-Maßnahmen

Beschlussfassung

→ Klassenkonferenz unter Vorsitz der Schulleitung

→ Protokoll, Information der Abwesenden*

Anwendung

→ Transparenz gegenüber Klasse/ Eltern? **Einverständnis der Betroffenen**

Wiedervorlage

→ Erneute Prüfung in Klassenkonferenz: Gibt es neue Anforderungen?



Beschluss/Dokumentationsbogen zum Nachteilsausgleich

Mit der Bitte um Rückmeldung an die Antragsteller

- Schüler/in:
- Klasse: Schuljahr: Klassenleitung:
- Konferenzteilnehmer:
- Ausgangssituation / Diagnose:
- Nachteilsausgleich (vereinbarte Maßnahmen):
- Der Nachteilsausgleich wurde für den Zeitraum vom _____ bis _____ festgelegt.

Ort, Datum

Schulleitung / Klassenleitung

Erfahrungen aus der Beratungspraxis

O-Ton SchülerInnen:
 „Ich will das (NTA) nicht! Ich will ganz normal sein!“

„Gut ist, dass es das (NTA) überhaupt gibt [...] und schlecht ist, dass manche Lehrer vergessen, es anzuwenden, weil es halt nicht zu sehen ist, dass man krank ist.“

KREATIVE FÜRSORGE

O-Ton Schulen:
 „Das braucht sie / er doch gar nicht, ist doch gut in der Schule.“
 „Davon wussten wir gar nichts.“
 „Wir tun doch schon alles, was wir können!“

„Ist doch klar! Irgendwie brauchen das doch die meisten unserer Schüler.“

O-Ton Familien:
 „Das steht uns zu; Sie müssen etwas tun!“

„Ist doch klar, dass sie / er es mit der Krankheit schwerer hat; das sind wir gewohnt.“

8. Wir beraten und unterstützen Sie gern!

Homepage-> Infothek & direkte Anfragen an die Klinikschule

SBBZ* / Sonderpädagogischer Dienst*

* SBBZ...

Silk	S&S in längerer Krankenhausbehandlung
Kment	Körperlich-motorische Entwicklung
Sehen	
Hören	
Sprache	
Esent	Emotional-soziale Entwicklung
L	Lernen
G	Geistige Entwicklung

**ASKO (Arbeitsstelle Kooperation im Staatlichen Schulamt
Mannheim, auch Homepage)**

Schulpsychologische Beratungsstelle



Fortbildungshinweis

Montagsreihe 16.15 – 17.45 Uhr (online)

„Pädagogik bei Krankheit“

(Mail: info-k-lehrstuhl@uni-wuerzburg.de)



**Im Namen der
Klinikschule Heidelberg**

**und all unserer
gemeinsamen
SchülerInnen**

**danken wir Ihnen für
Ihre Aufmerksamkeit!**